



KIRCHLICHES AMTSBLATT

ERZBISTUM
HAMBURG

29. JAHRGANG

HAMBURG, 29. MÄRZ 2023

Nr. 3

INHALT

Art.: 29	Aufruf der deutschen Bischöfe Pfungstaktion von Renovabis 2023	45	Art.: 32	Woche für das Leben 2023	47
Art.: 30	Hinweise zu Thema und Durchführung der 31. Renovabis-Pfungstaktion 2023	45	Art.: 33	Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt – Aushilfen und Vertretungen	47
Art.: 31	Beschluss der Regionalkommission Ost des Deutschen Caritasverbandes vom 12. Januar 2023	46		Kirchliche Mitteilungen	
				Personalchronik Hamburg	47

Art.: 29

Aufruf der deutschen Bischöfe Pfungstaktion von Renovabis 2023

Liebe Schwestern und Brüder,

Arbeitskräfte aus dem Ausland sind für Deutschland enorm wichtig. Ohne sie würden große Teile der Wirtschaft und unseres täglichen Lebens nicht funktionieren. Sehr viele der bei uns tätigen Migrantinnen und Migranten kommen aus Mittel- und Osteuropa.

Deshalb nimmt die diesjährige Pfungstaktion des Osteuropa-Hilfswerks Renovabis das Thema „Arbeitsmigration aus Osteuropa“ in den Blick. Das Leitwort lautet: „Sie fehlen. Immer. Irgendwo.“ Es geht um Menschen, die ihre Heimat verlassen, um ihren Lebensunterhalt in der Fremde zu verdienen. Die Entscheidung zur Migration erfolgt selten leichtfertig, meist beruht sie auf Not. Die Folgen sind gravierend; denn in ihren Herkunftsländern hinterlassen die Frauen und Männer eine große Lücke: Sie fehlen in ihren Familien und in ihren Gemeinden, sie fehlen als Arbeitskräfte und Bürger. Hier in Deutschland erfahren die Migrantinnen und Migranten oft wenig Wertschätzung. Viele leiden unter prekären Beschäftigungsverhältnissen, manche sogar unter kriminellen Machenschaften bis hin zum Menschenhandel.

Zusammen mit der Kirche in Osteuropa hilft Renovabis, diesen Menschen in ihrer Heimat Perspektiven zu eröffnen - durch Bildung und bessere Arbeitsmöglichkeiten. So unterstützt das Hilfswerk zum Beispiel einen häuslichen Pflegedienst in Belarus, Job-Trainings für jugendliche Häftlinge in der Republik Moldau oder

Projekte zur regionalen Entwicklung im Kosovo.

Wir bitten Sie herzlich: Unterstützen Sie die Anliegen von Renovabis durch Ihr Gebet und Ihre großzügige Spende bei der Kollekte am Pfungstsonntag.

Dresden, den 2. März 2023

Für das Erzbistum Hamburg

H a m b u r g, 27. März 2023

L.S. † + Dr. Stefan Heße
Erzbischof von Hamburg

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 21.05.2023, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen und den Gemeinden darüber hinaus auch auf anderen geeigneten Wegen bekannt gemacht werden. Die Kollekte am Pfungstsonntag, dem 28.05.2023, ist ausschließlich für die Solidaritätsaktion Renovabis bestimmt und ohne Abzüge weiterzuleiten.

Art.: 30

Hinweise zu Thema und Durchführung der 31. Renovabis-Pfungstaktion 2023

Das Leitwort der diesjährigen Pfungstaktion lautet „Sie fehlen. Immer. Irgendwo. Arbeitsmigration aus Osteuropa“. Auch in diesem Jahr werden Gäste aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa nach Deutschland kommen und lebendig aus ihren Ländern berichten. Es haben Projektpartner aus Albanien, dem Kosovo, Rumänien, Bosnien und Herzegowina, Serbien und Rumänien zugesagt. Es bieten sich die beiden Aktionswochen

in der zweiten Maihälfte an, um die Anliegen von Renovabis zugunsten der Menschen im Osten Europas in Pfarrgemeinden, Schulen und bei katholischen Verbänden aufzugreifen und in den Fokus zu rücken. Eine besondere Zielgruppe sind junge Menschen in der Firmvorbereitung. Sie stehen vor ihren ersten Erfahrungen mit dem Berufsleben und kommen auch mit der Thematik „Arbeitsmigration“ in Kontakt. Das facettenreiche Thema bietet viele Anknüpfungspunkte.

Das weltkirchliche Hilfswerk Renovabis besteht in diesem Jahr seit 30 Jahren. In diesen drei Jahrzehnten konnte es in 29 Ländern im Osten Europas viele Projekte fördern – vor allem durch die Erlöse der Pfingstkollekte und durch Spenden. Nach der inzwischen abklingenden Covid-Pandemie belastet jetzt der Krieg gegen die Ukraine die Menschen und Projektpartner überall in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Neben der Nothilfe im Krieg fördert Renovabis dort weiter soziale, pastorale und Bildungs-Projekte. Christinnen und Christen bleiben der Hoffnung auf Frieden verpflichtet. Das Gebet um Frieden verbindet Menschen in Ost und West, in der Ukraine und in Deutschland.

Mit der bundesweiten Eröffnung der 31. Pfingstaktion-Aktion ist Renovabis in diesem Jahr im Bistum Hildesheim zu Gast. Der Eröffnungsgottesdienst findet am Sonntag, dem 14. Mai 2023, mit Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ um 10 Uhr am Liegeplatz des Arbeitsdampfschiffs „Eisbrecher Wal“ im Hafen von Bremerhaven, bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche Hl. Herz Jesu in Bremerhaven statt. Er wird über *domradio.de* live im Web-TV und bei k-tv-Katholisches Fernsehen übertragen. Über alle Veranstaltungstermine informiert die Webseite: *www.renovabis.de/pfingstaktion*.

Ab Montag, dem 8. Mai 2023, sollen die Renovabis-Plakate in der Gemeinde aufgehängt werden und die kombinierten Spendentüten/Infoblätter an Gottesdienstbesucher oder über den Pfarrbrief verteilt werden.

Die Pfingstnovene 2023 mit dem Titel „... das habt ihr mir getan“ wurde verfasst von Bischof Dodë Gjergji, Bischof von Prizren-Pristina, Kosovo. Das Neun-Tage-Gebet von Renovabis ist als Begleiter für die Tage auf das Pfingstfest zu gedacht; in diesem Jahr greift der Autor außerdem mit Texten über „Arbeitsmigration aus Osteuropa“ die Thematik der Pfingstaktion auf. Die 28. Renovabis-Pfingstnovene bietet elf Textimpulse für Novenen-Andachten in der Gemeinschaft oder zum persönlichen Gebet. „Christi Himmelfahrt“ als Einstimmung und Pfingsten als Fest der Herabkunft des Heiligen Geistes zum Abschluss ergänzen die klassischen neun Novenentage. Die Pfingstnovene 2023 wird von Renovabis-Erzbischof Dr. Heiner Koch erneut für das Gebet in den Pfarreien, in Familienkreisen, Gruppen und Verbänden und als Gebetsbrücke in den Osten Europas empfohlen. Ein Gebetsheft „Öffne mein

Herz“ mit Gebeten zum Heiligen Geist soll darüber hinaus ein Wegbegleiter für die persönliche Begegnung der Gläubigen mit Gottes Geist sein. Das Heft ist online in Deutsch, Englisch, Albanisch, Kroatisch und Ukrainisch verfügbar. Ein Aktions-Themenheft vermittelt Reportage-Impulse und hält Gottesdienstbausteine und Predigtsskizzen bereit.

Am Wochenende vor Pfingsten (20./21. Mai 2023) soll in den Gemeinden der Aufruf der deutschen Bischöfe in allen Gottesdiensten, auch in den Vorabendmessen, verlesen werden. Auch in der Predigt ist ein Hinweis auf die Pfingstkollekte von Renovabis erbeten und hilfreich. Bitte verteilen Sie die Spendentüten und Infoblätter mit dem Hinweis, dass die Spende für die Menschen in Osteuropa am Pfingstsonntag gesammelt wird und dass die Spende auch zum Pfarramt gebracht oder auf ein Renovabis-Spendenkonto überwiesen werden kann.

Am Pfingstsonntag, dem 28. Mai 2023, sowie in den Vorabendmessen am 27. Mai 2023, wird in allen katholischen Kirchen die Renovabis-Kollekte für Osteuropa gehalten. Auf Wunsch der deutschen Bischöfe wird die Renovabis-Kollekte für die Aufgaben der Solidaritätsaktion Renovabis ohne jeden Abzug an die Bistumskasse weitergegeben. Diese Überweisung soll innerhalb eines Monats mit dem Vermerk „Renovabis 2023“ erfolgen. Die Bistumskasse leitet die Beträge unverzüglich an Renovabis weiter.

Weitere Informationen:

Die Gemeinden erhalten im April einen Materialbrief mit Informationen, Plakaten und Textvorschlägen zur Renovabis-Aktion. Eine Übersicht über alle Materialien gibt die Webseite *www.renovabis.de/material*. Alle Aktionsmaterialien liegen auch dort online zum Herunterladen bereit. Über alle Veranstaltungstermine, auch zu besonderen Terminen im Bistum Hildesheim, informiert auch die Webseite: *www.renovabis.de/pfingstaktion*.

Individuelle Kollekten oder Spenden von Gruppen können auch direkt an Renovabis überwiesen werden: *www.renovabis.de/pfingstspende* oder: Renovabis e.V., Bank für Kirche und Caritas eG, DE94 4726 0307 0000 0094 00, GENODEM1BKC.

H a m b u r g, 27. März 2023

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 31

Beschluss der Regionalkommission Ost des Deutschen Caritasverbandes vom 12. Januar 2023

Für das Erzbistum Hamburg wird hiermit folgender Beschluss der Regionalkommission Ost des Deutschen

Caritasverbandes vom 12. Januar 2023 in Kraft gesetzt:

Die Regionalkommission Ost beschließt:

I. Übernahme der beschlossenen mittleren Werte/ Festsetzung der Vergütung

Der Beschluss der Bundeskommission der Arbeitsrechtlichen Kommission vom 8. Dezember 2022 zur Prämie zur Abmilderung des schnellen Anstiegs der Verbraucherpreise wird hinsichtlich aller dort beschlossenen mittleren Werte mit der Maßgabe übernommen, dass alle dort beschlossenen mittleren Werte in derselben Höhe, wie sie in Nummer I des o. g. Beschlusses der Bundeskommission enthalten sind, als neue Werte für den Bereich der Regionalkommission Ost festgesetzt werden.

II. Inkrafttreten

Dieser Beschluss tritt zum 1. Januar 2023 in Kraft.

Berlin, den 12. Januar 2023

gez. Jörg Straube

Vorsitzender der Regionalkommission Ost

H a m b u r g, 3. März 2023

**L.S. † + Dr. Stefan Heße
Erzbischof von Hamburg**

Art.: 32

Woche für das Leben 2023

Generation Z(ukunft). Sinnsuche zwischen Angst und Perspektive

Die ökumenische Woche für das Leben vom 22. bis 29. April 2023 stellt unter dem Motto „Generation Z(ukunft). Sinnsuche zwischen Angst und Perspektive“ die Sorgen junger Menschen im Alter zwischen 15 und 30 Jahren in den Mittelpunkt. Die Zeiten der Isolation in den vergangenen Jahren sowie die Verunsicherung durch sich ständig verändernde Lebenssituationen mit kaum vorhersehbaren Zukunftsprognosen prägen diese Generation nachhaltig. Die Pandemie, der Krieg in der Ukraine sowie der Klimawandel sind nur drei Faktoren, die in einer entscheidenden Lebensphase zu tiefgreifenden Zukunftsängsten führen können, die existenzielle Krisen bis hin zu Suizidgedanken auslösen.

Die Aktionswoche will die Zuspitzung schwieriger Lagen der Generation Z(ukunft) sowie ihre Lebens- und Denkwelt thematisieren. Neben den Gründen für die Unsicherheiten und Ängste spielt vor allem auch die Frage nach einer Begleitung der jungen Menschen eine große Rolle, die zukunftsöffnende Perspektiven (wieder) ermöglicht. Die Woche für das Leben 2023 möchte damit auch einen Beitrag zur Jugendsuizidprävention leisten.

Im Vorwort zum Themenheft betonen die Ratsvor-

sitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Präses Dr. h.c. Annette Kurschus, und der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Georg Bätzing, dass es gelte, den jungen Menschen zuzuhören, sie ernst zu nehmen und ihnen bei der Suche nach Sinn und Perspektiven Gefährtin und Gefährte zu sein und dabei neue Hoffnung zu schenken. „Das Bild von Emmaus kann hier wortwörtlich wegweisend sein: Der unerkannte Jesus begleitet zwei Jünger in ihrer dunkelsten Stunde der Trauer und Verzweiflung. Er geht mit ihnen den Weg, hört ihnen zu und bricht mit ihnen das Brot.“

Die Woche für das Leben 2023 wird am 22. April 2023 um 17:00 Uhr im Osnabrücker Dom mit der Feier eines ökumenischen Gottesdienstes eröffnet, unter Beteiligung der EKD-Ratsvorsitzenden Annette Kurschus, dem Stellvertretenden Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz Bischof Franz-Josef Bode sowie Regionalbischof Friedrich Selter vom Sprengel Osnabrück der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover. Der Gottesdienst kann auch über einen Livestream auf der Seite des Bistums Osnabrück (www.bistum-osnabrueck.de) sowie der Homepage der Woche für das Leben (www.woche-fuer-das-leben.de) mitgefeiert werden. Bereits ab 14:00 Uhr können sich Jugendliche und junge Erwachsene in Workshops mit dem Thema auf vielfältige und kreative Weise auseinandersetzen, deren Ergebnisse ab 15:30 Uhr in der Franz-von-Assisi-Schule Osnabrück präsentiert werden.

Alle Gemeinden, Institutionen und Einrichtungen der evangelischen und katholischen Kirche sind herzlich dazu eingeladen, sich mit eigenen, dezentralen Gottesdiensten und Veranstaltungen an der Woche für das Leben 2023 zu beteiligen. Das Themenheft und weitere Materialien werden auf der Homepage www.woche-fuer-das-leben.de zum Bestellen oder Download bereitgestellt.

Wir freuen uns, wenn Sie auch in diesem Jahr die „Woche für das Leben“ unterstützen!

H a m b u r g, 20. März 2023

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 33

Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt

Aushilfen und Vertretungen

**Personalchronik des Erzbistums Hamburg
Ernennungen, Beauftragungen, Entpflichtungen
Ordinationen**

31. Januar 2023

K e i t z l, Thomas; bisher: Interims-Diözesan-Caritas-

direktor; ab dem 1. März 2023: Entpflichtung vom Amt als Diözesan-Caritasdirektor unter Beibehalt der Mitgliedschaft im Vorstand des Diözesancaritasverbandes bis zum 1. April 2028

O e l s c h e r, Günter; bisher: Leitung der Caritas Regionalstelle Kiel sowie Mitglied des Vorstandes des Diözesancaritasverbandes; ab dem 1. März 2023: Entpflichtung vom Amt als Mitglied des Vorstandes des Diözesancaritasverbandes

1. Februar 2023

T i m m e r m a n n, Matthias; bisher: Vorstand des Kreisverbandes der Caritas Gütersloh; ab dem 1. März 2023: als Vorsitzender des Vorstandes des Caritasverbandes für das Erzbistum Hamburg e.V. Diözesan-Caritasdirektor für 6 Jahre

23. Februar 2023

H ö l s c h e r, Dr., Ludger; bisher: Pastor der Pfarrei St. Knud, Woldsenstraße 9 in 25813 Husum; am 10. Februar 2023: Erlass eines Disziplinardekrets

J a r c k, Martina; bisher: Pastoralreferentin der Pfarrei Seliger Eduard Müller, Bahnhofstraße 35 in 24534 Neumünster mit der Schwerpunktstelle „Liturgie“; ab dem 1. Januar 2023 rückwirkend: Pastoralreferentin der Pfarrei Seliger Eduard Müller mit den Schwerpunktstellen „Liturgie“ mit 25 %, „Katechese“ mit 25 % sowie zur pastoralen Mitarbeit am Standort Bordesholm/Flintbek mit 15 % Stellenanteil

K l e i n e, Bettina; bisher: Pastoralreferentin der Pfarrei Seliger Eduard Müller, Bahnhofstraße 35 in 24534 Neumünster mit der Schwerpunktstelle „Sakramentenkatechese“; ab dem 1. März 2023: Pastoralreferentin der Pfarrei Seliger Eduard Müller mit der Schwerpunktstelle „Diakonische Pastoral“ mit einem Stellenanteil von 50 %

T a u c h, Thorsten; bisher: Gemeindefereferent der Pfarrei Seliger Eduard Müller, Bahnhofstraße 35 in 24534 Neumünster mit den Schwerpunktstellen „Kinder- und Jugendpastoral“ sowie „Sakramentenkatechese“; ab dem 2. März 2023: Entpflichtung von der Aufgabe der „Sakramentenkatechese“ unter Beibehalt der Schwerpunktstelle „Kinder- und Jugendpastoral“ mit einem Stellenanteil von 50 %

S c h m i d t, Franziska; bisher: Pastorale Mitarbeiterin der Pfarrei Stella Maris, Nordergraben 36 in 24937 Flensburg mit den Schwerpunktstellen „Tourismus- und Kurseelsorge“ sowie „Förderung und Koordination des Ehrenamtes“ mit einem Stellenanteil von je 50 %; ab dem 1. März 2023: Entpflichtung von der Aufgabe der „Tourismus- und Kurseelsorge“ unter Beibehalt der Schwerpunktstelle „Sakramentenpastoral“ mit einem Stellenanteil von 50 %

28. Februar 2023

D i e c k m a n n OSB, P., Christian; ab dem 1. März 2023: Hochschulseelsorger der katholischen Studierendenengemeinde in Kiel mit einem Stellenanteil von 50 %

2. März 2023

T a u c h, Annette; Gemeindefereferentin der Pfarrei Heiliger Martin, Beselerstraße 6 in 25335 Elmshorn mit der Schwerpunktstelle „Pastoral in Kitas“ mit einem Stellenanteil von 50 %; ab dem 2. März 2023 zusätzlich: Gemeindefereferentin der Pfarrei Heiliger Martin mit der Schwerpunktstelle „Liturgie“ mit einem Stellenanteil von 50 %

9. März 2023

H o c h h a u s, Katharina; bisher: Gemeindefereferentin der Pfarrei Heiliger Martin, Beselerstraße 6 in 25335 Elmshorn mit der Schwerpunktstelle „Lebenslanges Wachsen im Glauben“; ab dem 1. April 2023 bis 31.03.2026: Entpflichtung wegen Sonderurlaub

10. März 2023

W e s t e n d o r f, Anna; Mitarbeiterin der Stabsstelle Prävention und Intervention; ab dem 1. März 2023 zusätzlich: interne Supervisorin/Coach im Umfang von bis zu 20 % der Wochenarbeitszeit

Todesfälle

22. Februar 2023

G o l l n i c k, Horst; Pfarrer i.R.; in Rostock; geb. am 5. Oktober 1933 in Deutsch Eylau

Aushilfen und Vertretungen

1. Aushilfen und Vertretungen werden in der Regel in Form von Nachbarschaftshilfe auf dem Gebiet der Pfarrei bzw. in der Region wahrgenommen.
2. Wenn dies nicht möglich ist, stehen für Aushilfen und Vertretungen im Erzbistum Hamburg folgende Priester grundsätzlich zur Verfügung:

	Telefon	Fax / Email
Dominikaner- Konvent Sankt Johannis / Hamburg	040 - 74 10 74 22	www.dominikaner-hamburg.de
Jesuiten / Hamburg	040 - 44 14 09-0	www.kleiner-michel.de
Generalvikar P. Sascha-Philipp Geißler SAC, Hamburg	040 - 24 877-230 -300	generalvikar@erzbistum-hamburg.de
Dompropst Franz-Peter Spiza, Hamburg	040 - 24 877-351	040 - 24877-400 dompropst@erzbistum-hamburg.de
Domkapitular em. Wilm Sanders, Hamburg	040 - 50 79 26 93	040 - 50 79 26 94
Pfarrer i. R. Dr. Bernd-Rolf Wichert	0179 - 11 74 165	bewichert@aol.com
Pfarrer Johannes Pricker, Hamburg	040 - 32 52 96 76	johannespricker@arcor.de
Dompfarrer em Georg von Oppenkowski, Hamburg (Vertretung nur im HVV-Bereich)	040 - 28 80 46 83 Mobil 0151 - 61 12 83 15	gvoppenkowski@icloud.com
Dompropst i. R. Nestor Kuckhoff, Hamburg	040 - 25 32 87 08	040 - 25 32 87 09
Pfarrer i. R. Norbert Bezikofer, Hamburg	0171 - 81 45 815 040 - 21 06 58 46	norbertbezikofer@gmail.com
Pfarrer i. R. Siegfried Albrecht, Hamburg	040 - 64 60 82 04 0170 - 21 92 299	albrecht-pfarrer-em@t-online.de
Pfarrer i. R. Ansgar Hawighorst, Hamburg	0176 - 49 42 87 42	a.hawighorst@gmail.com

3. Wenn durch die oben genannten Priester keine Aushilfe oder Vertretung möglich ist, ist das Generalvikariat (Abt. Personal – Referat Pastorales Personal) bereit, - soweit möglich - Hilfestellung zu leisten (Tel. 040/24877-340, Fax -344).

Stand März 2023

amtsblatt plus

termine und informationen

Nr. 310

Erzbistum Hamburg

März 2023

Ökumenisches Märtyrer-Gedenken

Unter dem Leitwort „Mut! Gemeinsam auf den Spuren der Lübecker Märtyrer“ lädt das Erzbistum Hamburg in Zusammenarbeit mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland am Sonnabend, 24. Juni, zu einem geistlichen Tag nach Hamburg ein.

Geplant ist eine gemeinsame Spurensuche der Lübecker Märtyrer und deren Wirkungsgeschichte in Hamburg.

Anlass ist das 80. Gedenkjahr der Hinrichtung der drei katholischen Kapläne Johannes Prassek, Eduard Müller und Hermann Lange und des evangelischen Pastors Karl Friedrich Stellbrink, die sich mutig und getragen durch ihren christlichen Glauben dem tödlichen Allmachtsanspruch des Nazi-Regimes widersetzt haben. Am 25. Juni 1943 sind sie in Lübeck zum Tode verurteilt und am 10. November 1943 gemeinsam in der Justizvollzugsanstalt am Holstenglacis in Hamburg hingerichtet worden.

Um das Zeugnis der vier Geistlichen mit ihrer Botschaft für uns heute erfahrbar zu machen, beginnen wir den Tag um 11 Uhr mit verschiedenen Veranstaltungsformaten dezentral an mehreren Orten in Hamburg, die mit dem Leben und Sterben der vier Märtyrer in Verbindung stehen.

In Planung sind Programmangebote im Johannes-Prassek-Park in Barmbek, in der Gemeinde Heilig Kreuz in Volksdorf, an der Gedenktafel an der Justizvollzugsanstalt am Holstenglacis und im Kleinen oder Großen Michel, ein Kreuzweg des Gedenkens auf dem Gelände des KZ Neuen-gamme sowie verschiedene Angebote rund um den St. Marien-Dom in St. Georg. Dazu gehören ein Escaperoom, ein Workshop zum Thema „Bedrängte Christen heute“ in Kooperation mit dem Hilfswerk „missio“, Führungen mit dem Künstler Karl-Heinz Oswald und mehrere Ausstellungen. Geplant ist ebenfalls ein interaktiver Workshop der Katholischen Jugend.

Für den Nachmittag sind dann ab 14 Uhr eine große Tischgemeinschaft auf dem Domplatz und abschließend um 16 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst mit Erzbischof Dr. Stefan Heße und

Hauptpastor Alexander Röder im St. Marien-Dom vorgesehen.

Eine detaillierte Einladung mit Informationen über Ablauf, Programm und Anmeldung erfolgt Anfang Mai 2023 über die Auslage und den Versand von Plakaten, Flyern und über die Homepage www.erzbistum-hamburg.de.

Für Rückfragen: Claus Everdiking, Erzbistum Hamburg, Abteilung Medien, claus.everdiking@erzbistum-hamburg.de, Telefon 040 / 2 48 77-269

Antwortpsalmen am Sonntag

Nach der ersten Lesung eines Sonntags wird in katholischen Gottesdiensten ein festgelegter Antwortpsalm gelesen. Zu diesen Antwortpsalmen bieten die Katholischen Bibelwerke Deutschlands, Österreichs und der Schweiz nun exegetische Hintergründe und Auslegungen an.

An Sonntagen sind in katholischen Gottesdiensten vier Bibeltexte als Lesungen vorgesehen. Festgelegt sind sie in der liturgischen Leseordnung. Die alttestamentliche (erste) Lesung, die (zweite) Lesung aus der Briefliteratur und das Evangelium sind am ehesten bekannt. Was kaum jemand weiß: Auch ein ganz bestimmter Antwortpsalm ist als Scharnier zwischen der ersten und weiteren Lesungen fest in den liturgischen Kalender eingepflanzt. Er hat meistens einen inhaltlichen Bezug zu den drei anderen biblischen Texten.

Unter der organisatorischen Leitung des Österreichischen Katholischen Bibelwerks erarbeiten die Bibelwerke Deutschlands, der Schweiz und Österreichs gemeinsam Kurzauslegungen mit exegetisch-theologischen Hintergründen für alle Antwortpsalmen. In kompakter und verständlicher Weise wird dabei jeweils der gesamte Psalm erklärt; darüber hinaus werden auch die Zusammenhänge zu den alt- und neutestamentlichen Lesungen des Tages beleuchtet. So kann etwa das Psalmgebet über die verlässliche Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes in Psalm 33 im Zusammenklang mit der zugehörigen alttestamentlichen Lesung gehört werden, in der Gott Abraham den Auftrag gibt, seine Heimat zu verlassen und ihm verlässlich Segen im „Land, das ich dir zeigen

werde“ verspricht. Das Thema wiederholt sich in der Brieflesung des Tages und findet sich ebenso im Evangelium wieder. Die Auslegungen werden Zug um Zug für die drei Lesejahre fertiggestellt und sind je für die kommenden Wochen verfügbar. Derzeit sind die Antwortpsalm-Auslegungen bis Ostersonntag auf der Website zu finden.

Die Einführungen zu den Antwortpsalmen sind eine Ergänzung zu den bewährten Auslegungen der biblischen Lesungstexte der Sonn- und Feiertage. Einführungen zu den Antwortpsalmen: www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen/wissenswertes-zu-den-lesungen

Auslegungen und Lesehilfen für die Sonntagslesungen aller drei Lesejahre: www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen

Sexualisierte Gewalt und Bibel

Mit auf den ersten Blick unverdächtigen Bibelstellen können sexuelle Übergriffe angebahnt werden: So nutzen Täter das Motiv des überwältigend großen, liebenden Gottes der Bibel und des dagegen heilsbedürftigen Menschen, um das Selbstbestimmungsrecht von Opfern auszuhebeln, wie die Theologin und Philosophin Doris Reisinger in der neuen Ausgabe von *Bibel und Kirche* (1/2023) analysiert. Die Bibel enthält zahlreiche Erzählungen von sexuellem Missbrauch und Vergewaltigungen. Für Übergriffe im Raum der Kirche sind es aber oftmals andere biblische Texte, die zur Tat-Anbahnung gehören. Reisinger, die an der Universität Frankfurt zu spirituellem und sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche forscht, erläutert, auf welche Weise biblische Traditionen instrumentalisiert werden können, um die Grenzen sexueller Selbstbestimmung von Erwachsenen und Kindern zu überschreiten: „Das biblische Gott-Mensch-Verhältnis ist durchzogen von Dynamiken der Überwältigung, in denen Menschen für Selbstbestimmung und das Setzen von Grenzen anscheinend nicht viel Raum bleibt. Die Bibel stellt uns durchgehend Menschen als Vorbilder vor Augen, die sich Gott rückhaltlos hingeben.“ Dabei gibt es Erzählungen, in denen Gott alles sieht, er uns besser kennt als wir selbst, wo Widerrede zwecklos ist und Gott un-

begrenztes Zugriffsrecht auf Menschen hat, etwa in der Jona-Geschichte. „Auch wenn Gottes Wille für einen Menschen rätselhaft und furchtbar ist, ist es das Beste und sogar sehr beglückend, alle Abwehr fallen zu lassen und sich Gott zu ergeben (Jer 20,7-18)“, so Reisinger.

Diesen Mechanismus nutzen Täter, wenn sie in der Rolle Gottes oder Jesu als Repräsentanten Gottes auftreten und ein maßloses, rückhaltloses Vertrauen fordern; dasselbe grenzenlose Gottvertrauen, das christlich sozialisierte Menschen mitunter erlernen. Die Hingabe ist in diesem Missbrauchs-Setting mit Verheißungen verknüpft und eine Verweigerung mit Heilsverlust.

Beim Lesen von Erzählungen des übergroßen Gottes und der grenzenlosen Verletzlichkeit der Menschen sollte die Macht-Ohnmacht-Dynamik offen thematisiert werden, meint Reisinger. Zu Texten, die genutzt werden können, um das Recht auf selbstbestimmte Grenzen auszuhebeln, zählt sie Mt 15,1-12 (die Seligpreisungen der Bergpredigt) oder 1 Kor 13 (das Hohelied der Liebe mit dem Motiv der alles ertragenden Liebe).

Reisinger vergleicht die Lektüre solcher Texte mit dem Umgang mit Gefahrengut: „Wer sie auslegt und in pastoralen Zusammenhängen verwendet, hat dafür zu sorgen, dass möglichst niemand durch sie zu Schaden kommt.“

Bibel und Kirche ist eine der beiden Mitgliedszeitschriften der Bibelwerke in Deutschland, Österreich und Schweiz.

Vier Themenhefte informieren jährlich über aktuelle Entwicklungen zur Bibel in Universität, Kirche, Schule und Erwachsenenbildung. Die verständlichen Beiträge sind mit wissenschaftlicher Expertise geschrieben und geprüft. Sie wird von 11.000 Abonnentinnen und Abonnenten gelesen.

Bibliografie: „Sexualisierte Gewalt in und mit der Bibel“, *Bibel und Kirche* 1/2023, ISBN 978-3-948219-14-7, 60 S., Katholisches Bibelwerk 2023, <https://www.bibelundkirche.de/aktuelles-heft>
Bezug: bestellung@bibelwerk.de, Telefon 0711 / 6 19 20-26; im Abonnement bei Katholisches Bibelwerk, Telefon 0711 / 6 19 20-50, online unter www.bibelundkirche.de

Das „amtsblatt plus“ erscheint als Beilage zum Amtsblatt für das Erzbistum Hamburg.

Herausgeber: Erzbischöfliches Generalvikariat Hamburg

Redaktion: Katholische Presse- und Informationsstelle, Postfach 10 19 25, 20013 Hamburg,
Telefon 040 / 24 87 72 24, eMail: manfred.nielen@erzbistum-hamburg.de

Redaktionsschluß: jeweils der 15. des Monats